

DAS WEIHNACHTENFEIERN IN ORENBURGER GEBIET IN 2010-2011

DIE HEILIGE NACHT

Die heilige Nacht, oder das Weihnachten, war sehr verehrtes und feierliches Fest bei Wolgadeutschen. Es ist der Tag der Hoffnung und der Einigkeit, der Freude und des Optimismus. Weihnachten dauerte bei Wolgadeutschen zwei Tage (in einigen Kolonien - drei). Weihnachten wurde mit vielen Symbolen begleitet, und das Hauptsymbol war die Tanne. Sie wurde kurz vor Weihnachten in der Kirche oder im Schulgebäude aufgestellt und wurde mit Lebkuchen und Bonbons geschmückt. In den Steppensiedlungen des Wolgagebiets sind die Tannen nur in 60 Jahren des 19. Jahrhunderts erschienen. Und sie wurden aus Saratow hergebracht, da es in der Steppe keinen Nadelwald gibt. Der Brauch die Tannen in den Häusern zu stellen war später erschienen, und früher wurden die Zweige der Bäume, und manchmal sogar der grosse mit den Wurzeln ausgerissene Busch der Klette verwendet. Weihnachten begann man um 5 Uhr abends in den Heiligen Abend zu feiern. Die elegant bekleideten Kolonisten gingen in die Kirche, unter dem Arm die Sammlung der Hymnen tragend, von deren Gesang der Gottendienst begleitet wurde. Der Gottendienst dauerte eine Stunde - von 17 bis 18 Uhr. In einigen Dörfern wurden draussen die Fässer mit dem Petroleum festgestellt. Am Abend wurden sie gezündet. Nach dem Gottendienst wurde der Feiertag zu Hause in jeder Familie fortgesetzt. Für die Kinder wurden meistens die Verkleidete eingeladen. Die Feier des Weihnachtens wurde in die lustige lärmende Neujahrsfeier übergegangen.

Chor der geistigen Musik «Kerzenlicht»



Volkstanzgruppe «Märchenwelt»



Akkordeonspieler Jurij Soschnikow

DAS WEIHNACHTENFEIERN IN ORENBURGER GEBIET IN 2010-2011

Es sind viele Jahre vergangen, und dieser Feiertag ist nicht vergessen. Viele Traditionen sind in deutschen Familien erhalten geblieben. In dem Zentrum der deutschen Kultur (Stadt Orenburg) bemüht man sich die alten Traditionen zu bewahren. Während der letzten 20 Jahre wird am 25. Dezember das Weihnachten gefeiert. Von Jahr zu Jahr erfreuen die Gäste des Festes solche Kollektive des Zentrums, wie die Vokalgruppe «Quelle» (E. Perowa), die Gruppe der deutschen Musik «Retro» (P. Altner), die deutsche Volkstanzgruppe «Märchenwelt» (U. Immel), Akkordeonspieler Jurij Soschnikow. Die Zeit geht, und es erscheinen neue Kollektive, die mit Freude an diesem Feiertag teilnehmen. In diesem Jahr wurde es der Chor der geistigen Musik unter der Leitung von Nina Solomatina. Die Rolle der Moderatorin der Veranstaltung hat in diesem Jahr Nadeschda Kirillowa übernommen, die die Theaterschule beendet hat und bei ZDK den Theaterzirkel führt. Als erster kam auf die Szene Chor der geistigen Musik, der die feierliche Hymne «der Himmel und die Erde» erfüllte und die Gäste mit dem Wunder über die Geburt des Christus bekanntmachte.

Dann haben die Gäste ein Geschenk von der Vokalgruppe «Quelle» bekommen - das Lied «Tanzlied», und die Tanzgruppe «Märchenwelt» hat zwei Tänze vorgestellt: «Tam Pet» und «Drejschtajrer». Die Gruppe der deutschen Musik «Retro» unter Leitung des unveränderlichen Leiters P. Altner erfreute allen mit dem Walzer «die Blaue Nacht», dem Tango «Hilf mir» aus dem Film «Brillantene Hand» und dem Walzer aus dem Film «Doktor Schiwago». Das Lied „Wenn sich die Laternen entzünden» hat uns die mehrfache Teilnehmerin unserer Veranstaltungen Dianna Tuchwatullina gesungen, und Ljudmila Kolesnikowa hat allen Gästen das Lied «Maiglöckchen» geschenkt.

Dann kam auf die Szene Jurij Soschnikow. Er grüßte lustig die Gäste auf deutsch und russisch und hat uns die Lieder «Der süsse Klang» und «Das Lied über die Freundschaft» erfüllt. Sein Auftreten war «Märchenwelt» besonders rasch und lustig. Die Kinder haben sich sehr über die Ankunft von Weihnachtsmann und Christkind gefreut. Danach trat mit der Gratulationsrede der Vorsitzende der Orenburger regionalen gesellschaftlichen Organisation der Deutschen «Wiedergeburt» Leonid Reisch auf. Die letzte Nummer wurde die Hymne des Chores der geistigen Musik «Der Ruhm der Sonne» und das deutsche Lied «Gloria».

Aber die Gäste gingen noch nicht nach Hause. Auf sie wartete noch der festlich gedeckte Tisch. Diese Tradition lebt viele Jahre und in diesem Jahr war sie nicht verletzt. An dem gedeckten Tisch sangen die Gäste ihre Lieblingslieder auf deutsch und russisch. Es ist so schön, dass zauberhaftes Weihnachten uns zusammenzieht, dass wir einander Geschenke machen, lebendige Musik hören, Lieblingslieder singen und Glückwünsche hören.

Olga Poljakowa



das Weihnachten in Orsk



*Die Teilnehmer des Weihnachtenschauspieles
«Mein Engel»*

Es sind die Materialien aus der Zeitung „Orenburger Zeitung“ verwendet

**Verein für deutsche
Kulturbeziehungen
im Ausland**

12. Januar 2011

Pressemitteilung

des Vereins für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V.
(VDA)



Parlamentarischer Staatssekretär Koschyk als Bundesvorsitzender des Vereins für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland im Amt bestätigt!

Der Verwaltungsrat des Vereins für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA) hat bei seiner Sitzung in Berlin den Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, Hartmut Koschyk, in seinem Amt als VDA-Bundesvorsitzender bestätigt. Koschyk, der das Amt bereits seit 1994 ausübt, dankte für das entgegengebrachte Vertrauen und verwies auf die erfolgreiche Arbeit des VDA in den zurückliegenden Jahren. Neben dem VDA-Bundesvorsitzenden Koschyk wurden auch die weiteren Mitglieder des VDA-Bundesvorstands in ihrem Amt bestätigt: Dr. Wolfgang Betz, Dr. Thomas Darsow, Helmut Graff, Gerhard Landgraf, Dr. Tammo Luther, Gerhard Müller.

Zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats wurde Peter Iver Johannsen und zu seinen Stellvertretern Prof. Dr. Hartmut Fröschle und Dr. Rolf Sauerzapf wiedergewählt. Der VDA besteht in diesem Jahr seit 130 Jahren und wurde 1881 als Allgemeiner Deutscher Schulverein gegründet. Heute versteht sich der Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V. (VDA) als kultureller Mittler zwischen den in aller Welt lebenden Deutschen und der alten Heimat, zu denen er vielfältige Kontakte unterhält. Er ist Ansprechpartner und Kontaktstelle zugleich. Seine Zielgruppe sind die rund 14 Millionen Auslandsdeutschen, die sich heute noch zu ihrer deutschen Kultur und Muttersprache bekennen. Der VDA verfolgt keine parteipolitischen Ziele und ist überkonfessionell. Er hat rund 10.000 Mitglieder und Förderer in der Bundesrepublik Deutschland und im Ausland. Die Mitglieder in den VDA-Landesverbänden pflegen vielfältige persönliche Kontakte zu deutschsprachigen Gemeinschaften in aller Welt, wobei eine wichtige Aktivität der VDA-Schüleraustausch ist, an dem jährlich rund 450 Jugendliche - vorwiegend aus Chile, Brasilien, Argentinien, Paraguay, El Salvador, Namibia, Rußland sowie Deutschland - teilnehmen.

Neben dem internationalen Jugendaustausch fördert der VDA auslandsdeutsche Einrichtungen, wie Schulen, Kindergärten, Bibliotheken, Altenheime, Vereine, unterstützt auslandsdeutsche Medien als Träger der deutschen Sprache und Kultur, organisiert Begegnungsreisen zu den Auslandsdeutschen, veranstaltet Kongresse, Seminare und Vorträge zur Verdeutlichung der Leistungen und Anliegen auslandsdeutscher Gemeinschaften, gibt Publikationen heraus und fördert wissenschaftliche Arbeiten. Die vereinseigene Zeitschrift „Globus“ beschäftigt sich thematisch vorrangig mit Fragen deutscher/deutschsprachiger Gemeinschaften im Ausland. Der „Globus“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von derzeit 6.000 Exemplaren. Ein guter Teil davon geht ins Ausland an deutsche Vereine und Verbände, deutsche Schulen, Kirchengemeinden, Kulturinstitute, Handelsmissionen und diplomatische Vertretungen sowie an über 400 Redaktionen deutschsprachiger Publikationen im Ausland.

Neben der Pflege der Deutschen Sprache und Kultur im Ausland, setzt sich der Verein für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V. (VDA) auch nachhaltig für eine Festschreibung der deutschen Sprache ins Grundgesetz ein. Gemeinsam mit dem Verein Deutsche Sprache e.V.

(VDS) hatte der VDA im Sommer 2008 zu der Unterschriftensammlung „Deutsch ins Grundgesetz“ aufgerufen. Die Unterzeichner schlagen einen Zusatz in Artikel 22 des Grundgesetzes mit dem Wortlaut: „Die Sprache der Bundesrepublik ist Deutsch.“ vor. Der Grundgesetzartikel 22 bestimmt bereits Berlin zur Hauptstadt und die Farben der Bundesflagge.

Mehr als 46.000 Bürger hatten sich mit ihrer Unterschrift dafür ausgesprochen, die deutsche Sprache im Grundgesetz zu verankern. Im Zuge der Berichterstattung der Bild-Zeitung haben weitere 30.000 Bürger die Aktion unterstützt. Vertreter des Vereins für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V. (VDA) und der Vereins Deutsche Sprache e.V. (VDS) hatten am 9. November 2010 sechs Pakete mit den Unterschriften an Bundestagspräsident Norbert Lammert übergeben. Dabei forderte der VDA, dass sich der Deutsche Bundestag mit dem Thema beschäftigt. VDA-Bundesvorsitzender Koschyk: „Es entspricht der Bedeutung der deutschen Sprache, dass sie neben den nationalen Symbolen Bundesflagge und Hauptstadt in Artikel 22 des Grundgesetzes Verfassungsrang erhält. Nicht nur 18 europäische Länder haben den Passus über die Landessprache in die Verfassung aufgenommen, sondern z.B. auch die Türkei und Korea. Wir Deutsche sollten uns wieder auf die Gestaltungskraft unserer Sprache besinnen, die Voraussetzung unserer kulturellen Identität ist. Der Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland setzt sich seit Jahren für die Bewahrung der deutschen Sprache und Kultur der im Ausland lebenden Deutschen und deutschen Gemeinschaften ein. Dadurch erfahren wir stets aufs Neue die enorme Bindewirkung, die von der deutschen Sprache für die eigene kulturelle Identität ausgeht. Die deutsche Sprache ist das Bindeglied, das auch in Deutschland alle Teile unserer Gesellschaft zusammenhält.“

Die Landessprache bietet die geistige Lebensgrundlage, um Kultur und Werte der Gesellschaft zu verstehen und weiterzuentwickeln, auch in Verantwortung für künftige Generationen. Ein nachhaltiges Mittel gegen deren Zerfall und zugleich ein wichtiges Signal an alle, die aus anderen Ländern dieser Welt nach Deutschland kommen, wäre zweifellos ein neuer Artikel 22 a im Grundgesetz: „Die Sprache der Bundesrepublik ist Deutsch!“ Auf Initiative von VDA und VDS ist gegenwärtig eine Petition beim Deutschen Bundestag anhängig, deren Ziel, der deutschen Sprache Verfassungsrang zukommen zu lassen, von zahlreichen Bundestagsabgeordneten unterstützt wird. Bislang haben bereits mehrere tausend Bürger diese Petition mitgezeichnet.

Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA)

Kölnstraße 76

53757 Sankt Augustin

Telefon: 02241-21071

info@vda-globus.de

www.vda-globus.de

Bildunterschrift (von l.): Gerhard Landgraf, Gerhard Müller, Peter Iver Johannsen, Parl. Staatssekretär Hartmut Koschyk, Helmut Graff, Dr. Wolfgang Betz, Dr. Tammo Luther
Dr. Thomas Darsow.

IMPRESSUM

ZEITUNG "ORENBURGER ALLGEMEINE". Reg. Nr. E-0145

Chefredakteur: Andrei Tikhomirov, Redaktion: Olga Mehl, Segrei Frank.

E-Mail: orenburgerallgemeine@narod.ru

Website: <http://gazetavseti.narod.ru/orenburgerallgemeine.htm>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Textnachdruck nur gegen Copyright-Vermerk: Zeitung "Orenburger Allgemeine".